

www.berlinparade.com

**z.Hd. Stephan Imm**  
Kopenhagener Str. 8

10437 Berlin

Berlin, 20.08.01

**Ihr Schreiben vom 28. Juli 2001**  
**Öffentliche Anfrage zur Inline-Skate-Politik**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Sehr geehrter Herr Imm,

die berlinparade hat der SPD mehrere Fragen zu ihrer Inline-Skater-Politik gestellt.  
Gerne beantworten wir Ihre Fragen:

zu 1.

Es ist grundsätzlich zu begrüßen, wenn sich Bürgerinnen und Bürger für ihre Interessen engagieren und dies auch öffentlich sichtbar wird. Zudem ist die Frage der Integration der Inline-Skater in den Straßenverkehr bisher vernachlässigt worden, da Inlineskating noch nicht sehr lange von so vielen Menschen in der Innenstadt betrieben wird. Wir finden es daher wichtig, die Diskussion zur Verbesserung der Situation für Inline-Skater intensiv zu führen.

Zu 2.,3.,4.,5.

Die SPD hat bereits in den vergangenen Jahren die Skater-Aktivitäten unterstützend begleitet und die Blade Night gegen die Verbotsversuche des damaligen Senators Klemann verteidigt. Im vergangenen Jahr haben wir konkrete schnelle Verbesserungen der Situation für Inline-Skater gefordert, die sich nicht auf symbolische Maßnahmen wie Reservierung eines kurzen Straßenabschnitts beschränken, sondern langfristig tragfähige Lösungen mit stadtweiter Wirkung anstrebt. Einen entsprechenden Antrag hat das Abgeordnetenhaus auf Initiative der SPD im Frühjahr 2001 beschlossen, die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung wird demnächst einen Bericht zum Stand der Umsetzung vorlegen.

Die Freigabe von Tempo-30- Zonen ist sorgsam zu prüfen, da man grade für schnelles Bremsen sehr gut fahren können muss. Wir fürchten daher, um die Sicherheit der Skater in diesem Punkt. Es ist daher auch ein technischer Mindeststandard für Skates einschließlich der Frage von Beleuchtung. Bremsen und Schutzmaßnahmen bei Integration in den Straßenverkehr festzulegen.

Zu 6.

Wir setzen uns für die Freigabe von geeigneten Sporthallen ein und auch für die Sperrung von innerstädtischen Straßen am Wochenende sowie für die Freigabe von Plätzen soweit die vorhandene Nutzung dies zulässt. Die Freigabe von Radwegen wird von uns unterstützt, ist jedoch abhängig von deren Breite.

Für die Stadtplanung ist es wichtig einen sinnvollen Ausgleich zwischen verschiedenen Interessen zu schaffen. Skaterinteressen sollten daher mehr berücksichtigt werden, können jedoch nicht allein oberste Leitlinie der Stadtplanung sein.

Die Freigabe von Busspuren hingegen erscheint uns für zu gefährlich und wird daher von unserer Seite nicht unterstützt. Auch bei der Asphaltierung von Wegen muss im Einzelfall entschieden werden, da umweltpolitische Argumente sowie die momentane Haushaltssituation dagegen sprechen. Auch die Einrichtung eines Skaterbeauftragten halten wir nicht für erforderlich, da sich der Verkehrspolitische Sprecher der SPD im Abgeordnetenhaus bereits für die Belange von Inlineskaters stark engagiert.

zu 7.

Die Berliner SPD hält Inline-Skating für ein alternatives Fortbewegungsmittel, dass zu unterstützen ist. (siehe auch 2.-5.)

zu 8.

Christian Gaebler, stv. Vorsitzender SPD-Fraktion Abgeordnetenhaus,  
Niederkirchnerstr. 5, 10111 Berlin, 23252270, Thomas Kleineidam, MdA,  
Kinkelstr. 57, 13597 Berlin, 3539730

zu 9. und 10.

Dazu gibt es in unserer Partei einen Diskussionsprozeß, der noch nicht abgeschlossen ist. Wir setzen uns im Rahmen der Diskussion um monatliche autofreie Sonntage dafür ein, solche Tage mit der Nutzung der Fahrbahnbereich durch andere Verkehrsteilnehmerinnen und

-teilnehmer und Straßenfeste etc. auszufüllen. Im Rahmen dieser Konzeption wäre dann auch eine Nutzung für Inline-Skating vorgesehen.

In diesem Jahr wird allerdings bereits an den letzten drei August-Wochenenden sowie am ersten September-Wochenende die John-Forster-Dulles-Allee – wie in den Jahren zuvor auch – ausschließlich für Inline-Skater zur Verfügung stehen. Veranstalter ist die Deutsche Sportjugend Berlin, die hierfür Landeszuschüsse erhält.

Seit August 2001 gibt es von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung ein Flyer, der sechs Straßen bekannt gibt, die zukünftig an Wochenenden vornehmlich Inline-Skatern vorbehalten sind.

Im einzelnen handelt es sich um folgende Straßen: Neues Ufer, Dohnagestell, Nordufer, Blücherplatz, General-Pape-Straße, Hohenschönhauser Straße.  
Dies wird auch von der Berliner SPD unterstützt.

zu 11., 12. und 13.

Die Frage der Pflasterung von Gehwegen und Plätzen ist nicht nur eine Frage der Zweckmäßigkeit, sondern auch der Stadtgestaltung. Gehwege mit sehr glatten Oberflächen können zudem für Fußgänger zusätzliche Gefährdungen bedeuten. Eine Beschränkung auf skaterfreundliche Materialien ist daher aus unserer Sicht nicht durchgängig möglich. Eine Verringerung von Konfliktbereichen sollte aber angestrebt werden. Grundsätzlich sind Fußwege kein geeigneter Raum für Skater.

zu 14.

Dies ist abzuwägen. Es können nicht alle Parkwege asphaltiert werden, da sich auch andere Parknutzer wohl fühlen sollten.

zu 15.

Dieser Forderung können wir uns nicht anschließen, da aus umweltpolitischer Sicht eine generelle wasserdichte Versiegelung von Parkwegen nicht gewünscht ist. Es sollte aber in ausreichender Zahl durchgängig asphaltierte Hauptwege geben, die eine Skaternutzung ermöglichen.

zu 16.

Diese Forderung ist im Tiergarten nur sehr schwer durchzusetzen, da dieser unter Gartendeckmalschutz steht, daher stehen wir dem eher skeptisch gegenüber.

zu 17.

Wir wollen die vorher skizzierten Verbesserungen auf den Weg bringen und bis zum nächsten Jahr konkrete Einzelmaßnahmen in Berlin umsetzen und die notwendigen Gesetzesänderungen auf Bundesebene in Gang bringen.

Ich hoffe, Ihre Fragen ausreichend beantwortet zu haben und würde mich freuen, wenn wir einen Dialog über Ihre Forderungen fortsetzen könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Ralf Wieland